

Nennung von zwei Päpsten und zwei Reisen stimmt bedenklich; wäre nur ein Papstname genannt worden, so hätte dieser weder aus Gallus Öhem abgeschrieben sein können, noch auch nicht unbedingt gelehrter Kombination entsprungen sein müssen; vielmehr könnte hier eine Nachricht vorgelegen haben, die Gallus Öhem, wie er dies gelegentlich tat, nur in unvollständiger Form wiedergegeben hätte⁵⁵. Aber die Nennung der zwei Reisen zu 816 und 821 entspricht verdächtig dem Zeitraum, innerhalb dessen nach Öhem Heitos Romreise stattgefunden haben muß. So könnte ein gelehrter Leser von Öhems Werk die Nachricht zu 816, ein z w e i t e r zu 821, kurz vor Heitos Resignation, angesetzt haben, und die Niederschrift Lamberts würde bereits ein späteres Stadium repräsentieren, in dem diese zwei Hypothesen schon zu zwei Reisen geworden waren, während die bei Stahel vorliegende Fassung an der hypothetischen Datierung auf 821 festhielt. Natürlich ist die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen, daß es sich um zwei Quellen und zwei Romreisen gehandelt haben könnte. Doch sicher ist dies nicht, und jedenfalls ist hier kein fester Boden weiterer Arbeit gegeben. Dagegen gibt es keinen Grund, die Nachricht Öhems von e i n e r Romreise Heitos zwischen 816 und 821 anzuzweifeln. Ob Heito zu den Gesandten gehörte, die Papst Stephan IV. im Auftrag des Kaisers nach Rom zurück geleiteten⁵⁶, wissen wir nicht, da ihre Namen nicht bekannt sind. Doch konnte Heito, der Anfang 816 bei dem Kaiser für einen schwäbischen Priester interveniert hatte⁵⁷, eine Legation dieser oder ähnlicher Art damals oder später durchaus übernommen haben. Damit ist eine zweite Möglichkeit für ein Zusammentreffen zwischen Heito und Methodius gegeben.

Selbst wer entgegen allen Indizien die Nachricht Öhems in den Bereich gelehrter Fabeli verweisen wollte – was aber methodisch nicht als zulässig erscheint –, könnte nicht leugnen, daß Heito und Methodius im Jahre 811 Gelegenheit hatten, einander kennenzulernen. Dazu kommt die Tatsache, daß die Eintragung des Namens *Methodius* neben *Heito eps*, wie oben gezeigt, nicht zufällig, sondern ganz bewußt vorgenommen wurde.

Den Grund erkennt man, wenn man den Zeitpunkt der ersten Anlage des Verbrüderungsbuchs ins Auge faßt. Hatte Konrad Beyerle diese um 825

⁵⁵) Methodisch beachtenswert ist die Bemerkung von P. L e h m a n n (wie Anm. 52) Nr. 48 S. 234 über Öhem und einen bei Neugart auftauchenden Rotulus: „Identität der von Gall Öhem und von Egon-Neugart benutzten Rotuli ist nicht anzunehmen, da bald der eine, bald der andere Rotulus mehr hat“. Beachtenswert ist andererseits B r a n d i s Beobachtung (wie Anm. 48) S. XVII, daß Öhem häufig eine Quelle nicht voll ausschöpfte, um einer anderen zu folgen.

⁵⁶) BM² 633a.

⁵⁷) BM² 603.